

## ■ Armee im Wandel



**Gerd-Heinz Haverbusch, Johann-Georg Dora und Detlef Schattner, Chef des Stabes (v.l.). Foto: Vollrath**

Eine Armee im Wandel ist sie, weil sie heute und seit vielen Jahren eine Armee im Einsatz ist. Diese Feststellung traf der Stellvertreter des Generalinspektors der Bundeswehr, Generalleutnant Johann-Georg Dora, nachdem er vor über 120 Besuchern der Veranstaltung der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik, Sektion Bad Neuenahr-Ahrweiler, des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr sowie des Blauen Bundes von Oberst a.D.

Stadtzeitung

Bad Neuenahr - Ahr

8. 1. 08

Dipl.-Ing. Haverbusch als Sektionsleiter begrüßt wurde.

Aus erster Hand über den Sachstand, die Bewertung und die Perspektiven der Auslandseinsätze der Bundeswehr zu erfahren bot sich hierbei eine umfassende Möglichkeit. Die heutigen sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen werden bestimmt von einem stetigen Wandel in der Sicherheitsvorsorge, die sich schließlich auf die aktuellen Risiken und Bedrohungen abstützt. Sie bilden u.a. den Kern der jetzigen und künftigen Herausforderungen für die Bundeswehr.

Weltweite Instabilität mit anhaltenden Konflikten verschiedenster Ursachen, längst überwunden geglaubte Kriegsursachen, gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Nicht nur durch moderne Kommunikationsmittel scheint der Erdball kleiner und verwundbarer geworden zu sein. Kriege und Krisen auf anderen Erdteilen folgen in

immer größeren Regelmäßigkeiten, mitunter überraschend und unvorhersehbar. Hierauf Antworten zu finden erfordert ein gewandeltes Verständnis über den Komplex Sicherheit in Politik, Streitkräften und Gesellschaft.

Die heutige Weltlage bedeutet für deutsche Interessen Verantwortung und internationale Verpflichtungen zu übernehmen, was ebenso für die Einsätze der Bundeswehr gilt. Derzeit sind knapp 7.000 deutsche Soldaten weltweit in besonderen Auslandsverwendungen eingesetzt. Waren es im Jahr 2000 noch drei bis vier Einsätze, so sind es heute zehn. Bislang haben sich über 200.000 Soldaten und Reservisten der Bundeswehr in den Krisengebieten der Welt engagiert.

Die Verlängerung des ISAF-Mandats durch den Deutschen Bundestag am 12. Oktober 2007 - den Einsatz der sechs Aufklärungs-Tornados eingeschlossen - brachte die notwendige Legitimation für die Angehörigen

der Bundeswehr. Der Besuch der Bundeskanzlerin in Kabul und Maras-e Sharif unterstreicht die überragende politische und militärische Bedeutung der Einsätze. Trotzdem bleibt die Sicherheitslage - auch im deutschen Verantwortungsbereich - angespannt. Eine besondere Herausforderung liegt darin, den Kontakt und das gewonnene Vertrauen der Bevölkerung nicht zu verlieren.

Deutschlands politische und militärische Verpflichtungen beispielsweise in Afghanistan und im Kosovo erstrecken sich u.a. über eine Fläche von über 162.000 Quadratkilometer, etwa der Hälfte Deutschlands.

Mit Hinweisen auf die anhaltende Transformation in der Bundeswehr und dem Territorialen Netzwerk zur Hilfeleistung und der Katastrophenhilfe Inland schloss der Luftwaffengeneral seine Ausführungen.